

ren

Montag



ab Samstag

EILDERSTADT

ig
onntag, den
apellen, 15 ori-
viele Einzel-
Das ausführliche
zu 20 Pfennig
tarntreiffen
eplesid

50% Rabatt

ffee
sch gebrannt
alw

den Vögel

ungszucht
orn
üchen 25
spresfen.

Mengen,
hof Calw.

-2 Stunden
mittags wird

ffrau
eucht.
raße 62 I links.

ung

Fr. Calmbach,
mit Stall und
berg habe ich die;
er-, Flascher-,
er-, Glaser-,
ns-, Verschind-
ntage, sowie die
rgeden.

m 25. und 26. Fe-
entstraße 67 1/2 zur

mit entsprechender
t, bis Samstag,
mir oder bei den
werden.

Architekt.

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage
Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 65 Goldpfennige
Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag
Für Plakatoberchriften
kann keine Gewähr
übernommen werden
Berichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugpreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugpreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld
Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags
In Fällen höherer Jewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugsprieses
Fernsprecher Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 48

Donnerstag, den 27. Februar 1930

Jahrgang 102

Die Steuerpläne im Reichskabinett

Heute Entscheidung über Dr. Moldenhauers Deckungsprogramm

485 Millionen sollen durch Steuern aufgebracht werden.

In Berlin, 27. Febr. Das Finanzprogramm des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer, das heute dem Reichskabinett vorgelegt wird, umfasst im einzelnen folgende Vorschläge:

Eine Erhöhung der Biersteuer um 75 Proz. mit einem Mehrertrag von 240 Millionen Mark, die Einführung eines Benzins bzw. Benzolzolls mit einem Ertrag von 65 Mill. Mk., ferner die Wiedereinführung der Mineralwassersteuer mit 40 Mill. Mk. Aus der Erhöhung des Kaffee- und Teezolls werden 50 Mill. Mk. veranschlagt. Ferner erwartet man aus der Vorverlegung der Fälligkeitstermine für die Erhebung der neuen Steuererhöhungen einen Mehrertrag von 30 Mill. Mark. Endlich sollen durch Verzicht auf die Herabsetzung der Industriebelastung aus dem Youngplan 50 Mill. Mark eingebracht werden. Von der Gesamtsumme von 475 Mill. Mk. sollen 170 Millionen an die Länder überwiesen werden, und zwar 90 Millionen aus dem Mehrertrag der Biersteuer, 40 Millionen aus dem Benzinzoll und 40 Millionen aus der Mineralwassersteuer.

Die geplante Benzinstener.

Ueber die geplante Benzinstener erfährt die Telegraphenunion folgende Einzelheiten: Beabsichtigt ist die Erhebung einer Steuer von 6 Pf. auf den Liter Benzin, wie auch auf das bisher steuer- und zollfreie Benzol. Heberdies soll das Benzol bei der Einfuhr mit einem ebenso hohen Zoll belegt werden, wie das Benzin, also schätzungsweise mit einem solchen von 12 Pf. für den Liter Benzol. Auf Grund dieser Maßnahmen soll sich ein Mehrertrag von 80 Millionen ergeben, der sich rechnungsmäßig als Verdoppelung des Ertrages des Benzinzolls für 1929-30 ergeben würde, der auf 65 Millionen geschätzt ist.

In Kraftfahrertreisen erklärt man, daß eine Benzinstener nur dann erträglich wäre, wenn die ungewünschte Kraftfahrzeugsteuer abgeschafft oder bedeutend ermäßigt wird.

Das Reichskabinett vor schwieriger Entscheidung.

Der heutigen Kabinettsitzung, in der über die Steuerpläne des Reichsfinanzministers verhandelt wird, wird von den Berliner Blättern besondere Bedeutung beigemessen. Der „Vorwärts“ spricht sogar von entscheidender Bedeutung für das Kabinett Müller. Er bespricht sehr eingehend die Steuerpläne Dr. Moldenhauers. Er meint, diese seien von einer derartigen Einseitigkeit, daß man nicht einsehen könne, wie eine Mehrheit für sie mit der Sozialdemokratie herbe geführt werden könne. In seiner Gesamtheit sei das Programm für die Sozialdemokratie untragbar. Es bedeute eine wesentliche Verschärfung der Lage. — Auch die „Vossische Zeitung“ hält die Lage für sehr ernst und schreibt unter der Überschrift „Bruch im Kabinett?“ unter anderem über die Steuerpläne des Reichsfinanzministers gingen die Meinungen innerhalb der Koalition so stark auseinander, daß vorläufig nicht zu erkennen sei, wo die mittlere Linie zu finden wäre, auf der sich die Koalitionsparteien doch zusammenfinden könnten, wenn der Bruch vermieden werden soll. Wenn Dr. Moldenhauer auf der Durchsetzung seiner Pläne hinsichtlich der Sozialpolitik und des Steuerprogramms bestohe, sei zu befürchten, daß es heute oder morgen im Kabinett zum Bruch komme. — Nach der „D. A. Z.“ rechnet man mit der Möglichkeit, daß eine Einigung im Kabinett nicht zustande kommt. Das Blatt meint, daß selbst wenn im Kabinett eine Verständigung über das Deckungsprogramm gelingt, der eigentliche Kampf um das Notopferprojekt an dem Zentrum und Sozialdemokratie nach wie vor festhalten und um wichtige andere Fragen des Deckungsprogramms erst im Reichstag beginnen werde. — Nach der „Börsenzeitung“ rechnet man wegen der sich häufenden Schwierigkeiten immer stärker damit, daß das Zentrum schließlich doch auf die Voraussetzung einer substantivierten Finanzsanierung verzichten und sich mit einer prinzipiellen Erklärung der Regierungsparteien begnügen werde, die Finanzsanierung erst nach der Verabschiedung des Youngplans durchzuführen.

Der Ruf nach Sparsamkeit

Beschärfung der Haushaltsordnung

— Berlin, 27. Febr. Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch zum zweiten Male mit der Novelle zur Haushaltsordnung. Sie soll die Möglichkeit bieten, dem Geiste der Sparsamkeit im Etat mehr als bisher Geltung zu verschaffen. Das will man vor allem durch Stärkung der Stellung des Finanzministers erreichen. Im Ausschuss sind noch durchgreifendere Maßnahmen verlangt worden. Dahin zählte besonders ein von dem Volksparteiler Dr. Cremer stammender Vorschlag, die Befugnisse des Reichsfinanzministers zu erweitern. Obwohl der Antrag bereits im Ausschuss abgelehnt worden war, trat Dr. Cremer im Plenum nochmals für ihn ein. Er traf damit die Anregung, die auch hier schon gegeben wurde, nämlich einen Reichsfinanzdirektor zu schaffen. Ihm widersprach aus entschiedenster der Sozialdemokrat Heilmann, der ganz offen eingestand, aus Furcht, ein solcher unabhängiger Sparkommissar möchte den Sozialetat einmal gründlich zusammenstreichen. Nicht etwa in der hemmungsförmigen Bewilligungsfreude des Parlaments, sondern in der Subventionspolitik der Regierung sieht Heilmann die Wurzel des Übels.

Volle Zustimmung fand der Gedanke eines politisch freien Sparkommissars bei den Deutschnationalen, die im übrigen durch den Abg. Herget erklären ließen, daß sie trotz zahlreicher Bedenken der Finanzvorlage auch in der gegenwärtigen Fassung beitreten würden, die immerhin einen Fortschritt darstelle. Skeptisch verhielt sich das Zentrum, dessen Redner, Dr. Schreiber, die Novelle als ein nicht ganz ungefährliches Experiment bezeichnete. Als völlig undiskutabel verwarf er die Anregung der Wirtschaftspartei, die auch noch den Reichspräsidenten in den Instanzen der Kontrollorgane einzuführen möchte. Nachdem der Demokrat Bernhardt den Standpunkt vertreten hatte, daß die Verantwortung bei Regierung und Reichstag bleiben müsse, wurde das Gesetz in zweiter und gleich auch in dritter Lesung verabschiedet. Ebenso wurde in allen drei Lesungen der Gesetzentwurf über die Zuziehung von Hilfsrichtern zum Reichsgericht angenommen. Heute wird sich das Haus mit dem Ministerpenfionsgesetz befassen.

Zweite Lesung der Younggesetze am 6. März.

Der Aelterenrat des Reichstages beschloß am Mittwoch, dem Reichstag zu empfehlen, daß er heute zunächst die Ent-

scheidung über den Einspruch des Reichsrats gegen die vom Reichstag beschlossene Novelle zum Hauszinssteuer-gesetz vornehme. Nach dieser Novelle sollen die Hauszinssteuerablässe ausschließlich wieder für den Wohnungsbau verwendet werden. Ferner sollen heute das Minister-pensions-gesetz und außerdem einige kleinere Vorlagen auf die Tagesordnung gesetzt werden. Am Freitag soll dann die erste Lesung des Nachtragshaushalts für 1929 vorgenommen werden. Für den Samstag bis einschließlich Mittwoch nächster Woche wird eine Verhandlungspause gewünscht.

Am Donnerstag der nächsten Woche soll dann die zweite Lesung des Youngplanes beginnen, an die sich die dritte Lesung sofort anschließen dürfte. Für die Arbeit an den Young-gesetzen sind drei bis vier Tage in Aussicht genommen. Zum mindesten dürfte die Schlussabstimmung nicht vor dem Montag der übernächsten Woche stattfinden. Die Beratung des Republikshutzgesetzes ist zugunsten des Nachtragshaushalts zunächst einmal zurückgestellt worden.

Das Liquidationsabkommen mit England

In Berlin, 27. Febr. Bei der Weiterberatung der Young-gesetze in den Vereinigten Ausschüssen des Reichstages wurden nach der Erledigung des Pensionsabkommens die Liquidationsabkommen mit den übrigen Staaten zur Beratung gestellt. Im Mittelpunkt der gestrigen Aussprache stand das Liquidationsabkommen mit England, das allseitig heftig kritisiert wurde. Dr. Reichert (DVP.) nannte es ein nationales Unheil, wenn Deutschland diesem Abkommen, nachdem die Engländer aus dem Versailler Sondergeschäft 1,5 Milliarden Goldmark Nutzen ziehen könnten, zustimme. Dr. Schnee (DVP.) bezeichnete es als unerhört, wenn England hier die Kriegsmethoden fortsetze, sprach aber die Hoffnung aus, daß sich auch in England wieder der Grundgedanke der Heiligkeit des Privateigentums durchsetzen werde. Abg. Dauch (DVP.) forderte die Regierung auf, nach Abschluß des Youngplans gemeinsam mit den Vereinigten Staaten einen wirtschaftlichen Kelloggpaakt vorzubereiten, der die Behandlung des Privateigentums im Kriegsfall regelt. Ministerialrat Fuchs vom Reichsfinanzministerium wies darauf hin, daß auch bei der Reichs-regierung die Haltung Englands große Enttäuschung hervorgelernt habe. Trotz der schweren Bedenken habe die Reichsregierung aber dem Abkommen zugestimmt, da sonst

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett wird sich heute mit dem Deckungsprogramm des Reichsfinanzministers beschäftigen. Da innerhalb des Kabinetts erhebliche Meinungsverschiedenheiten über die neuen Steuerpläne bestehen, dürften sich die Beratungen schwierig gestalten.

Der Deckungsplan des Reichsfinanzministers soll durch Erhöhung der Biersteuer, des Kaffees und Teezolls und die Einführung der Benzinstener 485 Millionen Mark Mehreinnahmen vorsehen.

Die Gesetze zur Durchführung des Plans werden Mitte der nächsten Woche zur zweiten Lesung vor den Reichstag kommen.

Der Reichstag hat gestern die Verschärfung der Haushaltsordnung durch eine verstärkte Stellung des Reichsfinanzministers angenommen.

Die Ver. Reichstagsausschüsse behandelten das Liquidationsabkommen mit England, das als peinlichster Abschnitt des Youngplans bezeichnet wurde.

In Paris wurde Tardieu wiederum mit der Kabinettsbildung beauftragt, nachdem Poincaré aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hatte.

In Preußen sind sämtliche vor 1900 erlassene Polizeiverordnungen außer Kraft gesetzt worden. Das Ausgehungsverbot wurde teilweise aufgehoben.

Der Finanzanschuß des Würt. Landtags beschäftigte sich gestern mit dem Ausbau der Verkehrseinrichtungen in der Umgebung Stuttgart. Der Anschluß wird heute auf eine Eingabe des Sanatoriums Dr. Römer hin in Girsau weilen.

Die Liquidationen weitergeführt wurden. Dr. Köhler (Z.) sagte, dies sei der peinlichste Abschnitt des Youngplans. Für die richtige Charakterisierung des englischen Vorgehens fehlten die parlamentarischen Worte. Dr. Dernburg (Dem.) schloß sich der Kritik an, die aber wenig praktischen Wert habe, da man nur Ja oder Nein sagen könne.

Im weiteren Verlauf der Aussprache verlangten die Deutschnationalen eine schriftliche Uebersicht über den Gesamtumfang der Liquidationen deutschen Eigentums in allen in Betracht kommenden Ländern.

Tardieu

bildet das neue französische Kabinett

In Paris, 27. Febr. Der Präsident der Republik hat am Mittwoch nachmittag Tardieu beauftragt, den Versuch zur Bildung eines Kabinetts unter Zusammenfassung aller republikanischen Kräfte zu machen. Poincaré erklärte der Presse, daß er ein neues Kabinett Tardieu mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen werde; doch wäre er aus Gesundheitsrücksichten noch nicht in der Lage, in das Kabinett einzutreten.

Die Radikalsozialistische Kammergruppe sagte am Mittwoch den Beschluß, eine Beteiligung an einem Ministerium Tardieu abzulehnen. Dagegen erklärten sich die Radikalsozialisten bereit, in ein Kabinett einzutreten, in dem Tardieu ein Ministerposten inne hat.

Völkerbunds- und Kelloggpaakt

In Genf, 27. Febr. Im Völkerbundsanschuß für die Angleichung des Völkerbundspakts an den Kelloggpaakt kam es am Mittwoch zu einer heftigen Auseinandersetzung über einen deutschen Antrag, wonach die Mitgliedsstaaten sich verpflichten sollen, für alle Streitigkeiten ohne jede Ausnahme eine Regelung nur auf friedlichem Wege zu suchen. Dieser Antrag wurde vom französischen und englischen Vertreter mit Unterstützung von rumänischer und polnischer Seite aufs schärfste bekämpft. Der Vorsitzende, der italienische Senator Scialoja, unterstützte den deutschen Standpunkt mit großer Hartnäckigkeit. Es handelte sich um eine Frage von großer Tragweite, ob nämlich im Sinne des Kelloggpaktes jegliche Maßnahmen, die zwar nicht offen kriegerischen Charakter tragen, wie lokale Besetzung, wirtschaftliche und währungspolitische Zwangsmaßnahmen, Eigentumsbeschlagnahmen usw. im Völkerbundspaakt gleichfalls verboten sein sollen. Die Aussprache ergab nach der Ablehnung eines englischen Vorschlages, daß die Bestimmungen des Kelloggpaktes über die Erzielung ausschließlich friedlicher Mittel in den Völkerbundsstaat entsprechend dem deutschen Antrag angenommen werden müßten. Die Verhandlungen über die endgültige Einigung dieser Bestimmungen wird weiter fortgesetzt.

Die Parteien zu Moidenhauers Deckungsprogramm

Zu den Berichten über den Inhalt des Deckungsprogramms Dr. Moidenhauers stellt der „Vorwärts“ fest, daß die Sozialdemokratie eine Verständigung zwischen den Regierungsparteien ohne das „Notopfer“ nicht für möglich halte. Die Parteien, die jetzt zur Abdeckung der schwebenden Schuld aufgebracht werden müssen, seien auf alle Schichten der Bevölkerung zu verteilen. Der Reichsfinanzminister solle sich darüber klar sein, daß eine einseitige Aufbringung neuer Lasten nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich und sozial gefährlich sei. Wollte er eine wirkliche Gesundung der öffentlichen Finanzen und der Wirtschaft und wolle er eine politische Verständigung, so werde er seine dem Kabinett zu unterbreitenden Vorschläge auf diese Ziele abstellen müssen. — Die „Germania“ weist auf das Ergebnis der letzten Fraktionssitzung der DVP. hin. Sie hält es für besonders interessant, daß die DVP. jetzt auch eine Sicherung der Steuererlöse für 1931 fordere. Die DVP. und die ihr angeschlossenen Minister hätten den Bemühungen des Zentrums um eine Sicherstellung der dringlichsten Sanierungsaufgaben bisher die größten Schwierigkeiten bereitet und schienen nun Festlegungen zu verlangen, die weit über die Aktion des Zentrums hinausgingen. Bei dieser Sachlage könne man an die Reichsregierung nur den dringenden Appell richten, in ihren eigenen Reihen möglichst schnell zu einem Einvernehmen über die finanziellen Fragen zu gelangen und die von ihr akzeptierte Lösung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gegenüber den Parteien durchzusetzen.

Neue Lohnkämpfe im Reich

Der Reichstarif der Herren- und Damenschneideret, an dem etwa 45 000 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligt sind, ist von dem Arbeitgeberverband gekündigt worden. Die Arbeitnehmer haben das Lohnabkommen zum 15. März gekündigt, die sich auf eine 12prozentige Lohnerhöhung und eine Verkürzung der Arbeitszeit, sowie eine erhöhte Vergütung der Überstundenarbeit beziehen. Die Arbeitgeber dagegen, die diese Forderungen in Anbetracht der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse abgelehnt haben, wollen einen Lohnabbau einführen. Ob unter diesen Umständen die eingeleiteten Vergleichsverhandlungen zu einem friedlichen Ergebnis führen werden, muß abgewartet werden.

Vom Rheinisch-westfälischen Baugewerbeverband wird u. a. mitgeteilt:

Unter dem Druck der allgemeinen Wirtschaftskrise und der katastrophalen Lage des Baumarktes haben sich die Arbeitgeberverbände des gesamten deutschen Baugewerbes gezwungen gesehen, von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch zu machen und die zur Zeit gültigen Bauarbeiterlöhne zum 31. März d. J. zu kündigen. Eine Kündigung der Bauarbeiterlöhne ist auch im Rheinland und Westfalen erfolgt.

Der Abtransport der Rußland-Auswanderer

Weitere Transporte in Hamburg eingeschifft.

Am 20. Febr. Aus dem Flüchtlingslager Mühl ist vor einigen Tagen ein weiterer Transport deutsch-russischer Auswanderer in Stärke von rund 250 Personen in Hamburg eingetroffen. Von ihnen haben am Sonntag abend 120 Mennoniten an Bord des Spagadampfers „Baden“ die Anreise nach Brasilien angetreten, wo sie sich in der Siedlung Hammona niederlassen werden. Der Rest des Transportes, 110 Personen, hat sich am Dienstag an Bord eines Ormsby-Dampfers zunächst nach England eingeschifft, von wo aus die deutsch-russischen Bauern nach Kanada reisen werden, um sich dort anzusiedeln.

Die Rechte aus dem Hause Wulfenberg

Roman von Anny von Panhuys

59. Fortsetzung Nachdruck verboten

Grete, einzig geliebte Grete! durchstürzte es sein Herz, während er sie die Lippen zusammenpreßte und er mit dem Gedanken spielte, wie Margarete wohl die Nachricht aufnehmen würde, er hätte sich mit einer der reichsten und interessantesten Mexikanerinnen verlobt.

Er spielte immer häufiger mit dem Gedanken, fing an, sich damit zu befremden.

Paquita Domingo war ihm ungemein sympathisch und je blässer Margaretes Bild in seinem Herzen werden würde, um so klarer und verlockender mußte sich ihm das Paquita Domingos zeigen, die von so vielen Männern begehrt wurde.

Aber Margaretes Bild ward nicht blässer in seinem Herzen. Es behielt seine leuchtenden Farben, obwohl er seine Verachtung darüber hinweg wie dämpfenden grauen Staub. Er ahnte nicht, wie sehr ihn Margaretes Gedanken suchten, ahnte nicht, wie nahe sie ihm war.

Eines Tages aber fühlte er sich matt und elend beim Aufstehen, sein Kopf war schwer wie eine Bleiugel und ihm war es, als gingen alle Gegenstände um ihn herum an zu tanzen.

Der junge Metzger, sein ihm treu ergebenener Diener, tannie in seiner Angst zu Paquita Domingo.

Por dios, Sennorita, el ingeniero aleman esta enfermo, tiene fiebre!

Paquita Domingo rief sofort den Arzt an, der während des Eisenbahnbaues hier stationiert war.

In der letzten Zeit waren hier gar keine Fieberfälle vorgekommen. Und nun hatten die Krallen des Fiebers nach ihm gelangt, gerade nach ihm.

Sie stürzte zu ihrer Madonna.

„Schütze ihn in Gnaden, du Allgütige, tue Güte über ihn, wo du wohnst, beim himmlischen Vater!“

Ueber der Tierra caliente glühte die Sonne heißer als

Ist Polen als Gläubigerstaat sanktionsberechtigt?

Die Gefahr der Haager Sanktionsklausel

„Der Deutsche“ veröffentlichte dieser Tage ein juristisches Gutachten, das, wie das Blatt erklärt, geeignet ist, die ganze Gefahr der Haager Sanktionsklausel zu beleuchten und den reinerungssozialistischen Optimismus zu erschüttern. Das Gutachten kam zu dem Schluß, daß das Haager Sanktionsprotokoll Polen in den Kreis der Sanktionsberechtigten einbeziehe und daß die Sanktionsbefugnisse der einzelnen Staaten im Vergleich zum früheren Rechtszustand nicht eingeschränkt, sondern willkürlich sogar bis zur Unbegrenztheit erweitert worden seien. In dem Gutachten heißt es u. a.: Vergleichen man den Rechtszustand auf Grund des Sanktionsprotokolls mit dem Status quo, so ergeben sich folgende Änderungen:

- a) Der Kreis der Sanktionsberechtigten ist erweitert, besonders durch den Hinzutritt Polens;
- b) der Sanktionsfall tritt schon bei bloßer Gefährdung, nicht erst beim Eintreten einer Verletzung des Youngplans ein;
- c) die Gläubigerstaaten können jeder für sich einzeln vorgehen. Es bedarf keines Kollektivpaktes mehr;
- d) das Organ, das nunmehr über das Vorliegen der Sanktionsvoraussetzungen zu entscheiden hat, entscheidet nicht mehr wie bisher mit Einstimmigkeit, sondern mit dem Mehrheitsbeschluß;
- e) die Sanktionsmaßnahmen sind grundsätzlich unbeschränkt, während sie unter dem bisherigen Regime, sowohl in der Ausführungsart, als ihrem Inhalt nach beschränkt waren. Dieser Rechtszustand soll 50 Jahre andauern.

Polen erhält auf Grund des Youngplans Leistungen vom Reich. Damit ist es nach dem Sanktionsprotokoll sanktionsberechtigt. Polen hat damit die Fähigkeit erlangt, die Politik des Reichs mit allen den Mitteln zu führen, die das Sanktionsprotokoll den dazu berechtigten Staaten zur Verfügung stellt.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, wendet sich nun in einer Erklärung unter dem Stichwort: „Die Flut der Verheerung steigt“ gegen dieses Gutachten. Eingangs erklärt Dr. Wirth, das sog. Gutachten sei weder gründlich noch sachverständig. Schon die durch den Versailler Vertrag, wie durch das Londoner Abkommen vom Jahre 1924 gegebene Rechtslage sei in wesentlichen Punkten falsch dargestellt. Auch die Ausführungen des Gutachtens über die Einstimmigkeit, mit der der Beschluß der Reparationskommission über die Feststellung einer Reparationsverletzung gefaßt werden müsse, sei irrig. In früheren Ausführungen belegt Minister Wirth alsdann seine Auffassung. Geschichtlich sei zu bemerken, daß bei den beiden Bestimmungen vor dem Ruhrstreik keine Einstimmigkeit erzielt worden sei. Es sei unbegreif-

lich, so fährt Wirth fort, daß diese ständig angefochtene Auffassung, die leider bei der praktischen Handhabung eine für Deutschland verhängnisvolle Bedeutung gehabt habe, dem Juristen des „Deutschen“ entgangen sei. Die Änderungen, die die Londoner Konferenz von 1924 an dem Sanktionsystem des Versailler Vertrages angebracht habe, würde von dem Juristen in gleichfalls unfaßlicher Weise verkannt. Es sei eine unerhörte Leichtfertigkeit, daß der Jurist des „Deutschen“ gegenüber einer Einrichtigung, wie dem Gläubigerorgan des Dawesplanes, von einem Schiedsgericht spreche und so den Gedanken erwecke, als ob hier eine gegenüber Deutschland paritätische Einrichtung geschaffen worden sei. Unrichtig sei ferner, daß dieser Schiedskommmission, die das Organ einer Partei sei, nur Staatsangehörige neutraler Staaten angehören dürfen. Bei so krasser Unwissenheit in Bezug auf den vorhandenen Vertragszustand sei es nicht zu verwundern, daß dem Juristen des „Deutschen“ entgangen sei, daß, falls in der Reparationskommission über eine angebliche Verletzung Deutschlands eine Meinungsverschiedenheit vorhanden sei, die in der Minderheit verbliebenen Kommissionsmitglieder die Schiedskommmission nicht nur anrufen dürften, wenn sie gegen den Verletzungsbeschluß seien, sondern auch, wenn sie für den Beschluß seien. Bei so schwerwiegenden Wissensfehlern des Juristen des „Deutschen“ hinsichtlich der Vergangenheit zwingt er den Reichsminister, daß er bei Betrachtung seiner Darlegungen über die gegenwärtig dem Reichstag vorliegende Lösung der Sanktionsfrage mit noch größerer kritischer Einstellung entgegenzutreten müsse.

In Berliner politischen Kreisen vermißt man bei dieser Entgegnung des Reichsministers für die besetzten Gebiete die Wiederholung der von „Deutschen“ angeführten Behauptung, daß Polen auf Grund der im Haag getroffenen Abmachungen sanktionsberechtigt sei. Dr. Wirth ist auf die Polen betreffenden Ausführungen des „Deutschen“ in seiner Erwiderung überhaupt nicht eingegangen.

„Der Deutsche“ selbst schreibt zu der Entgegnung Dr. Wirths u. a.: Wir sind nicht rechtshaberisch und würden uns freuen, wenn unser Jurist unrecht behielte. Davon können uns aber die Darlegungen des Ministers, auf die wir noch zurückkommen werden, leider nicht überzeugen. Wir können sehr wohl Abgeordnete verstehen, die jetzt unter dem Druck der Verhältnisse (Drohung der Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit) sagen, so sehr uns das Haager Abkommen mißfällt, wir müssen es annehmen, wie man das geringere Uebel einer tödlichen Gefahr vorzieht. Keine Politiker freilich, die abschließend und durch die optimistischen Argumente einschleiert dazu ja sagen, diese Leute können wir nicht verstehen. In beiden Fällen, ob wir das Haager Abkommen annehmen oder nicht, drohen uns Gefahren. Sie gegeneinander abzuwägen, ist Sache der Abgeordneten.

davon zu überzeugen, daß sich in Westeuropa eine feste Front gegen Sowjetrußland bilde und ein Krieg nahe bevorstehe.

Kriegsvorbereitungen in Rußland?

Am Bukarest, 26. Febr. Nachdem am Montag die Nachricht von der Ansammlung großer russischer Truppenkörper an der rumänischen und polnischen Grenze halbamtlich demontiert worden sind, erhielt am Dienstag eine offizielle Mitteilung, in der die Zusammenziehung russischer Truppen an der besetzungslosen Grenze amtlich zugegeben wird. Es wird berichtet, daß die rumänische Regierung bereits entsprechende Maßnahmen getroffen habe, obschon mit Rücksicht auf die schwere wirtschaftliche Lage Rußlands niemand glaube, daß die Sowjetunion ernste kriegerische Absichten hege.

„Helsingin Sanomat“ bringt ein aufsehenerregendes Telegramm aus Moskau, wonach überall in Rußland Aufrufe zur Kriegsbereitschaft veröffentlicht werden. Die Sowjetbehörden suchen dem Telegramm zufolge die Bevölkerung

Oldenburgische Bauern wegen Landfriedensbruch verurteilt

Am Berlin, 26. Febr. In dem Prozeß gegen 31 Bauern aus Emden wegen öffentlicher Zusammenrottung wurde am Dienstag vom Oldenburger Landesoberverwaltungsgericht das Urteil gefällt. Der Landvolksführer Germain wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, zwei Landwirte erhielten je 4 Monate, 17 Angeklagte je 3 Monate Gefängnis. Strafausschub wurde in keinem Falle gewährt. Der Verhandlung lag folgender Tatbestand zugrunde: Bei einem Bauern war ein Eber wegen rückständiger Steuern gepfändet worden. Eine Anzahl Bauern hatte den Eber dem neuen Besitzer weggenommen und dem Gepfändeten wiedergebracht.

sonst über Mexiko, schwebender Duft schuf Fieberdemon, der den Menschen, die hier lebten, gefährlich war.

Margarete überlegte, ob sie nicht, bis Geld von Inspektor Jäger eintreffen konnte, doch noch eine Stellung zu finden vermöchte. Ein paar unvorhergesehene Ausgaben genügen, um ihre knappe Kasse weit vor der Zeit zu leeren. Dazu hatte sie einige Tage stumpf und apathisch zugebracht und sich nicht einmal zu dem doch so wichtigen Brief an den Inspektor aufraffen können.

Die stets so freundliche Hotelwirtin fiel ihr ein. Vielleicht war sie imstande, ihr eine andere Stellung zu verschaffen.

Die mollige blonde Frau empfing sie mit auffällender Zurückhaltung.

Margarete, an ihre große Lebenswürdigkeit gewöhnt, stieg.

Jägernd brachte sie ihre Bitte vor.

Die Wirtin zog leicht die dünnen hellen Brauen hoch.

„Ich bedaure, Ihnen in keiner Weise helfen zu können. Einmal habe ich Sie empfohlen, ein zweites Mal möchte ich mich nicht einmischen. Meine Schwägerin war bei mir. Sie ist von Madame Leonie über den Grund Ihrer Entlassung aufgeklärt worden. Ich muß bekennen, ich hätte Ihnen dergleichen nicht zugezagt und wenn es Ihnen nun schlecht geht, haben Sie sich selbst die Schuld daran zuzuschreiben.“ Ganz hart war die früher so gütige Stimme.

Ihr Beispiel ist wieder einmal der Beweis dafür, wie vorsichtig man mit seinen Gefälligkeiten gegen Landsleute sein muß.

Margaretes Wangen hatten sich zur Totenblässe entfärbt.

„Ich war Ihnen so dankbar, grad Ihnen, weil Ihr Vertrauen mir im fremden Land den ersten Halt bot. Glauben Sie nur, Frau Wirtin, Sie haben mich heute zum mindesten ebenso enttäuscht, wie ich Sie, wenn nicht noch mehr.“

In der blonden Wirtin hatte Margaretes entsetzlich bleiches Gesicht schon ein schwaches Glänchen von Mitleid entzuckt. Aber die Worte eben verdrängten es jäh.

Sie erwiderte heftig und rau: „Dann sind wir ja noch Ihrer Auffassung reichlich quitt und haben uns nichts mehr zu sagen!“

Margarete verließ das Hotel so eilig, als jagten ihr die bitteren Worte, die sie hier hatte hören müssen, nach wie eine Meute klaffender Gassenhunde.

Sie war froh, als sie wieder auf dem abgenutzten Schaukessel ihres Balkons saß, kein fremdes Gesicht zu sehen brauchte. Und in diese mißmutig zurechtgeputzte Ruhe plätschte Maili Goshen. In einem äußerst schönen Kleid wirkte sie zur Tür herein. Sie warf den entzückenden neuen Hut auf das Bett und schüttelte heftig den kurzen Lockenkopf, damit sich an den glatten Druckstellen, die der Hut hinterlassen, das Haar wieder lockern sollte, rief laut: „Grüß Gott!“ und hielt Margarete einen Brief entgegen.

„Aus Alemania!“ sagte sie lächelnd. „Der Brief kam noch an Madames Adresse. Uebrigens sind wir alle dort, außer der scheinheiligen Donna Barbara, empört über Madames Verhalten gegen Sie. Wir wissen ganz genau, daß Ihr Bleiben die eifersüchtige Sennora de Guerra gefährdet haben würde. Und wenn Ihnen der Kerl nachgelaufen ist, können Sie doch nichts dafür.“

Margarete reichte der Hellblonden in warmer, dankbarer Aufwallung die Hand.

„Ich bin froh, liebe Maili, daß meine früheren Kolleginnen nicht das Schlimmste von mir denken.“

Maili Goshen beteuerte: „Niemand denkt schlecht von Ihnen.“ Sie drohte scherzend mit dem Finger. „Nicht einmal ich, trotzdem Sie mir nicht das kleinste Abschiedswort gönnten. Zum Glück hatte man bei Madame wenigstens Ihre neue Adresse. Der Brief ist erst heute eingetroffen. Aber lesen Sie ihn nur, ich bleibe mit Ihrer Erlaubnis noch ein bißel, um nachher deutsch mit Ihnen zu plauschen.“

Margarete nickte während, zog sich mit dem Brief auf den Balkon zurück. Er war von Inspektor Jäger und der erste Brief, den er ihr schrieb.

mp Ed
Veramm
und Sta
die Notw
der DVP
schen Syst
klare Lin
wandte si
des Steuer
Gemeinde
meinden
einräumt
lingen, I
kämpfen l
sen Grün
hem nicht
S
noch u
in den S
und Em
aus, das
nahm. U
teres Um
Gefahr st
den. Der
8-10 000
Wicht ang
mp Na
das Schu
knecht Jo
senhofen,
Dezember
Mechanik
von dem
tag bei H
2 Messer
Die Leich
Heinrich
mordeten
hat auch
Die B
ehren Ei
diese Be
Anken zu
Georg
Dor
von He
„Aus
Mei
Am 6
11. or
stalt.
Um
Bei
bei Mitt
sind un
li h eing
abzu heb
Mitg
erhalten
Berg
Zum
omize
Voron
Staf
Staf
Staf
im Subm
Blän
sind beim
Angebote
der 3. M
Gala

mp Ehornsdorf, 26. Febr. Hier fand eine stark besuchte Versammlung statt, bei der Wirtschaftsminister Dr. Mater und Staatsrat Rath sprachen. Letzterer legte eindrucksvoll die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der DDP. und der ZVP. dar; besonders für die Praxis des parlamentarischen Systems seien starke Parteien notwendig, weil sonst die klare Linie der Verantwortlichkeit verschoben werde. Er wandte sich entschieden gegen den Entwurf der neuen Landessteuerordnung, der dem Ziele, den leistungschwachen Gemeinden zu helfen, nicht diene, da er einerseits auch Gemeinden mit relativ niedriger Umlage finanzielle Vorteile einräume und andererseits städtischen Gemeinden wie Gerlingen, Bussenhausen u. a., die außerordentlich schwer zu kämpfen haben, neue schwere Belastungen aufbürde. Aus diesen Gründen dürfe das in dem Entwurf vorgesehene System nicht Geseh werden.

SBV Altsiedel DA. Geislingen, 26. Febr. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache brach heute früh kurz nach 5 Uhr in den Stall- und Scheunengebäuden von Sattlermeister Priel und Emma Reiner, Stuttgarter Straße 190 und 192, Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und bedrohlichen Umfang annahm. Die alsbald alarmierte Weckerlinie konnte ein weiteres Umfahrgreifen des Feuers verhindern und eine große Gefahr für das eng zusammengebaute Häuserviertel abwenden. Der Schaden der abgebrannten Gebäude dürfte etwa 2-10 000 M betragen. Um 7 Uhr konnte das Feuer als gelöscht angesehen werden.

mp Ravensburg, 26. Febr. Wegen Raubmords verurteilte das Schwurgericht Ravensburg den 24 Jahre alten Dienstknecht Joseph Heinrich aus Untermettenbach, Bez.-A. Pfaffenhausen, zum Tode. Heinrich hatte in der Nacht zum 15. Dezember vorigen Jahres den 85 Jahre alten Landwirt und Mechaniker Joseph Becherer aus Franzzell DA. Venitrich von dem er vermutete, daß er ca. 100 M vom Milchgeldzahltag bei sich hatte, in den Wald gelockt und hinterwärts durch 2 Messerhiebe getötet. Becherer hatte aber kein Geld bei sich. Die Leiche des Becherer hatte Heinrich im Walde versteckt. Heinrich ist am andern Tage sogar in das Haus des Ermordeten gegangen und hat sich dort bewirken lassen und hat auch dort übernachtet.

Vermischtes

Der größte Tunnel der Welt.

Die Regierung von Chile hat den Beschluß gefaßt, einen Eisenbahntunnel durch die Anden zu bauen, um auf diese Weise eine schnelle Eisenbahnverbindung mit Argentinien zu erhalten. Der Tunnel wird eine technische Sensation darstellen, denn er hat die ungeheure Länge von 42 km, die notwendig ist, um den gewaltigen Gebirgskamm der Anden zu untergraben. Die Anden sind nächst dem Himalaja das höchste Gebirge der Erde, das zugleich in der Breite eine gewaltige Ausdehnung hat, da es ein Faltengebirge mit mehreren Paralleletten darstellt. Aus diesem Grunde muß der Tunnel mindestens 42 km lang sein, um eine bequeme Eisenbahnverbindung zu ermöglichen. Der Andentunnel wird auf diese Weise der größte Tunnel der Erde sein.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,16
100 franz. Franken	16,41
100 schweiz. Franken	80,89

Börsenbericht.

Bei sehr geringem Geschäft gab es heute an der Börse teilweise leichte Kursbesserungen.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern C. B.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 26. Februar.

Weizen märk. 225-228; Roggen märk. 159-163; Braugerste 160-170; Futtergerste 140-150; Hafer märk. 123 bis 131; Weizenmehl 27-34,25; Roggenmehl 20,50-24; Weizenkleie 8-8,50; Roggenkleie 7,25-7,75; Viktoriaerbsen 21 bis 27; II. Speiseerbsen 18-21; Futtererbsen 16-17; Pelusichten 16-18,50; Ackerbohnen 18,50-23; Wicken 18,50-23; Lupinen, blaue 13-14; die gelbe 16-17,50; Seradella, neue 23-28; Kapselbohnen 14,50-15,50; Leinfuchsen 17,00-18,00; Trockenstängel 6,60-6,70; Sojabohnen 13,70-14,80; Kartoffelsoden 12,50-13. Allgemeine Tendenz: abwärts.

Weilbader Marktbericht.

Zufuhr: 120 Stück Milchschweine. Preise: 80-105 M pro Paar. Handel mäßig.

Schweinepreise.

Waltingen: Farren 9 Monate alt 820, 1-1/4 jährig 1260 bis 1380, Ochsen 580-670, Stiere 260-380, trächtige Kühe 670, trächtige Kalbinnen 525-560, leere Kalbinnen 400 bis 520, Jungvieh 250-320 M. - Murrhardt: Farren 270 bis 280, Ochsen und Stiere 225-685, Kalbinnen und Minder 235 bis 630, Kühe 275-623 M.

Schweinepreise.

Waltingen: Milchschweine 45-62 M. - Buchau a. S.: Milchschweine 50-55 M. - Entlingen DA. Dorb: Milchschweine 45

bis 65 M. - Murrhardt: Milchschweine 25-61, Panser 55 M. - Niederstetten: Saugschweine 42-57 M. - Oberjochheim: Milchschweine 40-53 M. - Tettingen: Ferkel 35-45 M. - Badtsee: Milchschweine 50-60 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Besondereheiten in Betracht kommen. Die Schriftl.

Frau oder Dame

Von Raoul Auerheimer.

Als Gott aus Adams Rippe die Frau erschaffen hatte, ließ er eine längere Pause in seiner Schöpfung eintreten; er glaubte, sein Meisterstück vollbracht zu haben.

Aber dieses Meisterstück gefiel auf Erden lange nicht so gut, wie man im Himmel annahm. Zumal als sich das erste Menschenpaar vermehrte und über Nacht immer mehr Frauen entstanden, war des Klagens über die Frau kein Ende. Die Männer tadelten ihre Buzschicht, und die Weiber nannten sie kleinlich, eitel und verlogen. Daß sie es an Talent fehlen ließ, darüber waren beide Geschlechter einig, und ihren Mangel an allgemeinen Interessen und gesellschaftlichen Verbindlichkeiten fanden alle bedauerlich. Die Frauen konnten nur Kinder in die Welt setzen und ihren Männern das Leben sauer machen.

Da sah Gott ein, daß etwas geschehen müsse. Er narlotisierte eine Frau und schuf aus ihrer Rippe die Dame, nicht anders, als jeherzeit aus Adams Rippe die Frau.

Nun waren auf einmal alle von dieser veredelten Frau entzündet. „Wie taktvoll!“ sagten die Männer, „Wie vornehm!“ die Frauen. „Welche Haltung!“ bewunderten die einen, „Welcher Anstand!“ die anderen. „Welche Unabhängigkeit des Urteils!“ — „Welche Sicherheit des Geschmacks!“ die einen wie die anderen. Man lobte ihre Artigkeit, obwohl sie oft nur Klugheit, ihre Liebenswürdigkeit, die doch mitunter nur Geschicklichkeit war, und pries ganz besonders ihre Gabe, aus zwölf Menschen, die auseinander strebten, eine Gesellschaft zu bilden, in der beifammen blieb — obwohl die Dame durch dieses Kunststück vielleicht weniger die Kultur förderte als die Langeweile verschönderte wollte. Kurz, alle waren sie dermaßen einig in ihrem Lob, daß man sogar Fehler der Dame über sah, von ihrem Charme geblendet.

Nur ein älterer Herr hüllte sich in Schweigen. Man fand seine Zurückhaltung ärgerlich. „Wie?“ riefen alsbald Männer und Frauen durcheinander. „Hat sie vielleicht nicht alle die Vorzüge, die wir ihr zubilligen? Oder weißt Du vielleicht etwas Besseres?“

Da sagte der ältere Herr: „Die Dame hat alle die Vorzüge, die Ihr an ihr hervorgehoben habt. Sie ist taktvoll, vornehm, geschmackvoll, heiter und die anmutigste Beherrscherin des gesellschaftlichen Lebens. Aber eins habt Ihr vergessen: Das Beste an ihr, das Reizendste — bleibt doch die Rippe, aus der sie gemacht ist.“

Georgenäum Calw

Am Freitag, 28. Februar 1930 abends 8 Uhr im Vortragsaal des Georgenäums

Vortrag

von Herrn Willi Rudolphi (Ludwigsburg) früherer Schriftleiter des Calwer Tagblattes „Aus der jüngsten schwäbischen Dichtung“ Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Umgebung wird hierzu freundlich eingeladen. Der Georgenäumsrat

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Calw.

Am Sonntag, den 2. März 1930, findet im Gasthaus zum „Lisen“ in Calw, nachm. 3 Uhr unsere 11. ordentl. General-Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts-, 2. Kassenbericht
3. Wahlen, 4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. Der Ausschuß.

Bezirks-Verein für Geflügelzucht und Bogenschieß

Am Sonntag, den 2. März 1930 nachmittags 4 Uhr Frühjahrsversammlung

bei Mitglied Anton Maier, „Schar'es Eck“. Hierzu sind unsere Mitglieder, insbesondere auch Frauen freundlich eingeladen. Diejenigen Mitglieder, welche Bruteier abzugeben haben, werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Mitglieder, die auf einen besonderen Stamm reflektieren erhalten von der Vereinskasse eine Vergünstigung. Der Ausschuß.

Rapsenhardt.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines 2-stöckigen Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäudes für Herrn J. Reiffel Landwirt, sind die Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Tischler-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten, sowie die Installation von elektr. Licht- und Wasserleitung im Submissionsweg zu vergeben. Pläne, Arbeitsbeschreibungen mit Massenberechnungen sind beim Bauherrn zur Einsicht ausgelegt und wollen Angebote mit berechneter Endsumme bis Mittwoch, den 5. März, vorm. 12 Uhr daselbst abgegeben werden. Calw, den 26. Februar 1930.

J. A. Köhler, Architekt.

Naturereiner Apfelsaft

1/2 Flasche 1.10

Rohäpfel

10 Pfd. 1.—

Äpfel

10 Pfd. 1.50

Feigen

getrocknet

1 Pfd. 1.—

Wurster am Markt

empfehlen

Mädchen

Mädchen - Gesuch

Wir suchen bis 1. April ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

im Alter v. 18-20 Jahren, das schon gedient hat, gute Zeugnisse besitzt, bei gutem Lohn und guter Behandl.

Anträge erbittet: Die Verwaltung des Rastatter Erholungsheim Bad Liebenzell.

Motorrad

Verkaufe ein bereits neues steuerfreies

Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Zu erfragen bei J. Pöcher b. L. Speßhardt.



BAD LIEBENZELL HOTEL und CAFÉ SCHLAG

Samstag, 1. März

FASCHINGS-BALL

ab 8 Uhr abends.

Reichhaltige Abendkarte.

Jeden SONNTAG ab 3 Uhr

KONZERT

Küche und Keller führend

Gesangbücher

und Tragtaschen

in großer Auswahl billigst bei

CARL BUB BUCHBINDER Salzgasse

2-Zimmer-Wohnung

Schöne, sommerliche 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Aus gutem Privathaus wird guterhaltener

Sofa zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter A. B. 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Täglich frische Tafelbutter

Fr. Lamparter

Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Deilheim's Brust- und Lungentee. Preis M. 1.25. Zu haben in den Apotheken. Etwa vorrätig: Als Apotheke Calw, Apotheke v. C. Mohl, Bad Liebenzell.

Stammheim

Wir beehren uns, Verwandte und Freunde zu unserer am Samstag, den 1. März, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ freundlichst einzuladen.

Emil Zimmann

Sohn des † Georg Zimmann, Straßenwart

Frida Beck

Tochter des Christian Beck, Straßenwart

Kirchgang um 12 Uhr

Liebelsberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 1. März 1930, im Gasthaus z. „Hirsch“ in Liebelsberg stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Fritz Funk

Sohn des Georg Friedrich Funk, Bauer, hier

Mina Lutz

Tochter des Wilhelm Lutz, Postbote, hier

Kirchgang 1 Uhr in Neubulach

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Würzbach — Weltenschwann

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 1. März 1930, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Würzbach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Michael Schanz

Sohn des Friedrich Schanz, Würzbach

Margarete Dürr

Tochter des Michael Dürr, Weltenschwann

Kirchgang 12 Uhr in Altburg

Öffentliche Bekanntmachungen Arbeitszeit im Textilgewerbe.

Die beteiligten Kreise werden darauf hingewiesen, daß in den Betrieben des Textilgewerbes bis auf weiteres eine regelmäßige Arbeitszeit, die über 8 Stunden täglich oder 48 Stunden wöchentlich hinausgeht, nicht gestattet ist. Ausnahmen sind nur für 30 Tage im Jahre und im übrigen bei Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten und in Notfällen zulässig. Für jede andere Heberzeitarbeit ist die Genehmigung des Gewerberats durch das Oberamt einzuholen. Im Einzelnen wird auf die Bekanntmachung im Staatsanzeiger Nr. 45 vom 24. Februar ds. Jrs. verwiesen. Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, die Einhaltung dieser Vorschriften bei ihren Betriebsbesichtigungen zu überwachen.

Calw, den 25. Februar 1930.
Oberamt: Schmid, Regierungsrat.

Oberamt Calw.
Den 25. Februar 1930.

Das Entwässerungsunternehmen in den Gewänden Wolfsmöhler, Königsbaumacher u. f. f. der Markung Wilsulach ist mit Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung vom 19. Februar 1930 genehmigt worden.

Landrat Rippmann.

Gemeinde Althengstett.



Nadelstamm- holz-Verkauf

Im schriftlichen Aufstreich am Montag, den 3. März 1930, nachmittags 1 Uhr, im Rathaus, aus den Abteilungen Alter Hau, Brenntühle, Rohplatte, Kaps und Stockhau:

Fi., Sa. u. So. mit Sm.: 38 I.; 75 II.; 105 III.; 58 IV.; 36 V.; 3 VI.

Die Gebote auf die einzelnen Lose sind in % abzuschreiben und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens zum Beginn der Verkaufsverhandlung auf dem Rathaus abzugeben.

Entfernung vom Lagerplatz zum Bahnhof 1.5 bis 2 Kilometer.

Althengstett, den 26. Februar 1930.

Gemeinderat.



Neue Masken-Kostüme
zu vermieten. 2.50, 2.—, 1.50 Mk.
W. Lutz, Bahnhofstraße.

Konfirmanden-Anzüge

gute Qualitäten billigste Preise

Friedr. Wetzel, Calw, Badstr.

Spezialgeschäft: Herren- und Knabenkleidung



Freiw. Sanitäts-Kolonne
v. Roten Kreuz Nr. 30 Calw

Am Samstag, den 1. März 1930, abends 7/8 Uhr,
im Nebenzimmer des Gasthauses zur „Schwane“

Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Jahres- und Tätigkeitsbericht.
2. Kassenbericht. 3. Wahlen. 4. Verschiedenes.
Unsere aktiven und passiven Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Kolonnenführer: E. Rischherr

Unterhaugstett.

Jagdverpachtung.



Die hiesige
Gemeindejagd
mit 294 Hektar Grundfläche wird am Dienstag, den 4. März, nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Unbekannte Steigerer haben ein Vermögenszeugnis neuesten Datums vorzulegen.
Liebhhaber werden eingeladen. Gemeinderat.

Jüngerer, zuverlässiger, bilanzsicherer
Buchhalter (in)
welcher auch im Mahnwesen Bescheid weiß, sowie eine
jüngere, selbständige Kraft

für Korrespondenz, Fakturieren, Verbandskontrollen und Führung der Kundenwerbungsarbeit für alsbald von Oberreichenbacher Fabrikbetrieb gesucht
Gebl. Angebote unter Chiffre 3754 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Emberg
Im Wege der

Zwangs- vollstreckung

versteigert am Samstag,
den 1. März ds. Jrs. von
vorm. 9 Uhr an gegen
bare Bezahlung:

eine vollständige
Schneisenbandfräse
(Kollendurchmesser
800 mm) mit Kugel-
lager und Riemenan-
trieb, bereits noch neu.
Zusammenkunft b. Rathaus
in Bad Leinach.
Versteigerungsstelle
des Finanzamts Hirsau.

Milch süßer Rahm

gest. Milch

und
Jongurth

ist zu haben bei

Walter Dingler
Bahnhofstraße.

1,14 Hühner

(1920er) werden verkauft
Teuchelweg 33.

10 Prozent Rabatt

Vom 26. Februar bis 12. März

Sonderverkauf

in
„Helvetia“

Gemüse- und
Früchte-Konserven

	Kilo-Dose	Mk.	
Breihbohnen		-.90	
Schaltbohnen		-.90	
Brinjebohnen		1.30	
Gemüse-Erbfen		-.90	
Junge Erbfen gegrint		1.05	
Erbfen mit geschnittenen Karotten		1.10	
Karotten geschnitten		-.65	
Spinat dick eingekocht		-.75	
Rote Rüben		-.95	
Erbsen		2.30	
Mirabellen		1.65	
Birnen halbe weiß		1.80	

Ferner reiche Auswahl in:

Tomatenpüree, Tomatenmark, Gewürzgarben,
Senf- und Zucker-Gurken, Drehspargel,
Stangenspargel, Preiselbeeren, Aprikosen,
Pflirsche, Pfirschen

und „Helvetia“-Konfitüren

Wurst am Markt

10 Prozent Rabatt

Gedenket der hungernden Vögel

Extra billiger Verkauf von Herren- und Knabenkleidung

Auf gestrickte Anzüge wird ein
Rabatt von 10 Prozent gewährt

Um jedermann den Kauf eines Mantels oder Anzuges zu ermöglichen, verkaufe ich
große Posten fertiger Kleidung zu weit herabgesetzten Preisen. Auf alle im
Preis nicht herabgesetzten Mäntel und Anzüge gebe ich einen Rabatt von **20%**

Einige Beispiele

- Knabenanzüge von Mk. 7.— bis Mk. 40.—
- Burschenanzüge Mk. 10.—, 20.—, 30.—, 40.—
- Halbwollene Herrenanzüge Mk. 20.—, 25.—, 30.—, 40.—
- Reinwollene Herrenanzüge Mk. 20.—, 30.—, 40.—, 50.—
- Ganz moderne Herrenanzüge halbwollen, Mk. 40.—, 50.—, 60.—
- Reinwollene Herrenanzüge, elegante Nachart Mk. 70.—, 80.—, 90.—, 100.—, 112.—, 120.—
- Herrenmäntel für alle Jahreszeiten, Mk. 20.—, 40.—, 50.—, 60.—, 70.—, 80.—, 100.—

- Burschenmäntel für alle Jahreszeiten, Mk. 20.—, 30.—, 40.—, 45.—, 50.—, 60.—
- Knabenmäntel in allen Größen, Mk. 10.— ab
- Lodenmäntel Mk. 18.—, 20.—, 25.—, 30.—, 32.—
- Gummimäntel Mk. 10.—, 20.—, 25.—, 30.—, 32.—
- Belerinen Mk. 15.— bis 25.—
- Sportanzüge mit 1 oder 2 Hoslen Mk. 30.—, 40.—, 50.—, 60.—, 70.—, 80.—

Ein Posten Sportanzüge für Burschen von 14 bis 17 Jahren Mk. 20.—

Ferner empfehle ich

- Windjacken für Herren Mk. 11.—, 12.50, 17.50, 19.50, 20.50, 24.—, 26.00, 29.50
- Windjacken für Knaben von Mk. 7.— ab
- Winterlodenjoppen mit warmem Futter 15.—, 16.—, 17.—, 19.—, 23.—
- Sommerlodenjoppen 8.—, 9.50, 11.—, 14.60
- Sommerwafchjoppen 4.50, 6.30, 6.90, 7.40, 8.—, 9.80, 10.50, 11.80, 13.—
- Lüsterjoppen in schwarz, blau, grau 11.—, 12.—, 17.—, 20.—, 22.—, 28.00
- Zeughosen 4.—, 5.50, 6.40, 6.60, 7.20, 7.50, 8.50
- Englischlederhosen 5.50, 6.50, 7.50, 8.20, 8.50, 9.50, 12.50
- Samtkordhosen in verschiedenen Farben 10.—, 11.80, 12.50
- Halbtuchhosen 7.—, 9.—, 11.—, 12.—, 12.60, 14.50, 16.—
- Gestricke Hose 10.—, 12.—, 13.—, 13.50, 16.—, 18.50, 29.—
- Sommerflanellhosen 11.50, 15.—, 21.—, 24.—, 25.50, 26.—, 29.30
- Sporthosen 5.—, 6.—, 10.—, 12.—, 14.50, 16.—, 16.50, 18.—, 21.—, 23.—, 27.—
- Knickbockerhosen 10.50, 12.—, 14.—, 16.—, 19.—, 22.—, 27.—

- Blauer Arbeitsanzug aus bestem Pilot 13.50
- Blauer Arbeitsanzug der echte Monteurfreund 13.50
- Gipsanzug aus Rohluch 8.—
- Gipsanzug aus bestem Drell 10.—
- Gipsblusen aus Rohluch 5.—
- Bückerhosen schwarz-weiß kariert 7.20, 10.50, 12.50
- Bückerjacken 7.20, 7.50
- Mehgerjacken 7.80
- Rohjacken aus weiß Cöper 7.—
- Rückerblusen 6.50
- Buchdruckerhemden 7.30
- Arbeitsmäntel aus Rohluch 6.—, 7.50
- Arbeitsmäntel aus weißem Cöper 8.60
- Arbeitsmäntel braun Cöper 8.60
- Arbeitsmäntel grau Zeug 9.50
- Motorfahrerhosen 9.50, 15.—
- Motorfahreranzüge 20.—, 22.50, 28.—
- Schblusen mit Reißverschluss aus Velvet 16.50

Arbeitskleidung
Blauer Arbeitsanzug aus Blautuch Mk. 7.50
Blauer Arbeitsanzug aus gutem Cöper 9.50

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten!

Paul Räuchle am Markt Calw